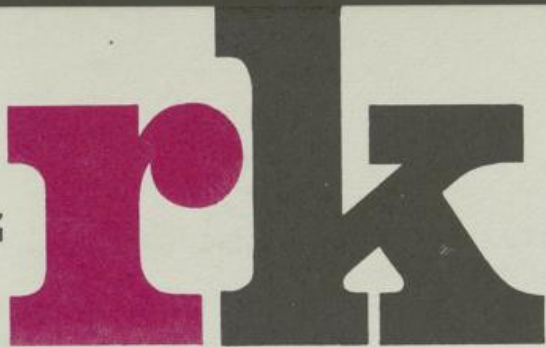


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 6. August 1981

Blatt 2001

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS

ausgesendet: AKPE: B0-Planung für medizinische Bereiche
(grau)

Kommunal: Bauarbeiten ermöglichen viele Verbesserungen
(rosa) 290 Millionen für Wohnbeihilfen
ÖVP: "Memorandum gegen Steinhofgründe-Bebauung"

Lokal: Vorsicht: Der Knollenblätterpilz hat wieder Saison!
(orange) Überwachung des bevorrangten Wiener Straßennetzes

Nur

Über FS: 6.8. Spezialambulanz wegen Urlaubs gesperrt
Sommerparty auf der Baumgartner Höhe
"Im Bod is a Theata"

.....
Bereits am 5. August 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

AKPE: Betriebsorganisationsplanung für medizinische Bereiche (1)
Utl.: 100 Millionen eingespart

=++++

7 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Der Aufsichtsrat der Allgemeines Krankenhaus Wien, Planungs- und Errichtungs-Gesellschaft m.b.H. bewilligte heute in seiner 79. Sitzung die Vergabe des zweiten Teils der Betriebsorganisationsplanung für den medizinischen Bereich im neuen Wiener AKH.

Der erste Teil der Betriebsorganisationsplanung für den Neubau des Wiener AKH war bekanntlich um rund 120 Millionen Schilling an die Arbeitsgemeinschaft Betriebsorganisationsplanung vergeben worden. Diese betriebsorganisatorische Grobplanung wurde Anfang 1981 fertiggestellt. Bereits im Juni 1980 wurde bei einer Aktionärsbesprechung beschlossen, daß in Zukunft die AKPE selbst die Planung der Betriebsorganisation durchführen sollte - in Zusammenarbeit mit der Spitalsverwaltung der Stadt Wien und der Baukommission der Medizinischen Fakultät und unter Heranziehung von in- und ausländischen Fachleuten.

Daher wurde am 1. Februar 1981 in der AKPE eine eigene Abteilung Betriebsorganisationsplanung eingerichtet. Sie hat nun die betriebsorganisatorische Fein- und Inbetriebnahmeplanung durchzuführen. Dieser zweite Teil der Betriebsorganisationsplanung besteht unter anderem in der Freigabe der Pläne im Maßstab 1:50, der Überprüfung der medizintechnischen Planung, der Fortschreibung der Personalbedarfszahlen, der Betriebskostenrechnung auf der Basis einer Kostenstellen- und Kostenartenplanung und der Detailplanung für den Einsatz der EDV im Krankenhausbetrieb.

Die AKPE selbst plant dabei vor allem die Organisation der Ver- und Entsorgungsbetriebe, der Administration, des Formularwesens, der übergeordneten Systeme, wie zum Beispiel Orientierungssystem, Hol- und Bringediens und Krankentransportdienst, des Pflegebereichs, der medizinischen Versorgungseinrichtungen, wie Apotheke, Sterilisation und Desinfektion, und des Einsatzes der EDV. (Forts.) akpe/sr

.....
Bereits am 5. August 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

AKPE: Betriebsorganisationsplanung für medizinische Bereiche (2)

=++++

8 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die Betriebsorganisationsplanung für die medizinischen Bereiche wurde in sieben Gruppen öffentlich ausgeschrieben, und zwar für

- o Intensivbehandlung, Dialyse, Operationsbereich, Anästhesiologie, Unfallchirurgie, Unfallaufnahme;
- o Rehabilitation und physikalische Therapie;
- o Röntgendiagnostik, Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Strahlenbiologie;
- o Zentrallabor;
- o Ambulanzen der Kliniken;
- o Laboratoriumsmedizin, Tierexperimentelle Einrichtungen, Experimentelle Pathologie, Elektronenmikroskopie, Computerwissenschaften;
- o Pathologie, Neuropathologie, Mikrobiologie, Hygiene, Blutgruppenserologie, Intensivblutbank.

Die Auswahl der Bieter erfolgte nach einer von der AKPE entwickelten Nutzwertanalyse und ergab als Bestbieter für fünf Bereiche das Institut für Funktionsanalyse, Kopenhagen, und für zwei Bereiche die Mediprojekt Gesellschaft für Medizintechnik, Rastatt. Für die betriebsorganisatorische Planung anderer Bereiche, wie zum Beispiel Unterrichtszentrum, wissenschaftliche Bibliothek, Audiovision, Werkstätten, Foto/Repro/Grafik oder Biomedizinische Technik, werden österreichische Experten herangezogen werden.

Gegenüber den ursprünglich vorgesehenen, jedoch nicht beauftragten Kosten für den zweiten Teil der Betriebsorganisationsplanung, wird sich eine Einsparung in der Größenordnung von etwa 100 Millionen Schilling ergeben. (Schluß)

akpe/sr

Vorsicht: Der Knollenblätterpilz hat wieder Saison! (1)

Utl.: Marktämter begutachten kostenlos gefundene Pilze

=++++

1 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Schwammerlfreunde können sich freuen: nach mehreren Tagen mit hochsommerlicher Hitze und großer Luftfeuchtigkeit spriessen endlich die langersehnten Pilze. Überzeugender Beweis ist die Pilzanlieferung im Großmarkt Inzersdorf. Dort wurden in der Vorwoche insgesamt 4.600 Kilo Pilze angeliefert, und zwar 600 Kilo Herrenpilze aus der Steiermark, an Eierschwammeln trafen 2.500 Kilo aus der Steiermark und 1.500 aus dem Burgenland ein. Genau ebensoviele Pilze, also 4.600 Kilo, sind bereits in den ersten drei Tagen der gegenwärtigen Woche eingetroffen - illustrative Bestätigung des vermehrten Spriessens der Pilze.

Das Hauptkontingent der Pilze dieser Woche stammt mit 2.400 Kilo Herrenpilzen und 1.500 Kilo Eierschwammeln aus der Steiermark, je 100 Kilo Herrenpilze wurden in Niederösterreich und im Burgenland gefunden, weitere 500 Kilo Eierschwammeln stammten ebenfalls aus dem Burgenland.

Pilzfreunden, die selbst auf Schwammerlsuche gehen, wird zu erhöhter Vorsicht geraten, denn in den Wäldern findet man jetzt auch die tödlich giftigen Knollenblätterpilze in großer Zahl. Bekanntlich genügt bereits ein einziger Knollenblätterpilz, um schwere Vergiftungen hervorzurufen. Wer nicht absolut sicher ist, ausschließlich Speisepilze zu sammeln, sollte sich der "Lebensversicherung" für Schwammerlsucher bedienen, der kostenlosen Begutachtung seiner Pilzausbeute bei den städtischen Bezirksmarktämtern.

Marktämter gibt es auf den Märkten, in Bezirken ohne Markt sind sie zumeist in den Magistratischen Bezirksämtern untergebracht. Die Adresse ist aus dem amtlichen Telefonbuch ersichtlich: Ausgabe 1981/82, Band 2, Seite 494, zweite Spalte: "Marktamt (MA 59)".
(Forts.) we/gg

6. August 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2005

Vorsicht: Der Knollenblätterpilz hat wieder Saison! (2)

Utl.: Marktämter begutachten kostenlos gefundene Pilze

=++++

2 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Man kann die Pilze auch direkt in der Marktamtsdirektion im 3. Bezirk, Am Modenapark 1-2, begutachten lassen, und zwar werktags von 7 bis 18 Uhr, Samstag von 7 bis 15 Uhr, Telefon 73 41 19. Für die Begutachtung sind ganze Pilze einschließlich der Stielbasis erforderlich.

Das Marktamt hat übrigens einen "Kleinen Ratgeber für Pilzfreunde" herausgebracht, der verhindern soll, daß die tödlich giftigen Knollenblätterpilze mit eßbaren Pilzen verwechselt werden. In diesem illustrierten Faltprospekt sind der Grüne und der Weiße Knollenblätterpilz farbig dargestellt und genau beschrieben, desgleichen jene eßbaren Pilze, die eine gewisse Ähnlichkeit aufweisen: der Parasolpilz, die weißen Arten des Champignons und Speisetäublinge mit grünlicher Hutfarbe. Pilzfreunde erhalten die Informationsschrift kostenlos in der Marktamtsdirektion und in den Bezirks-Marktämtern. (Schluß) we/sr

NNNN

Bauarbeiten ermöglichen viele Verbesserungen (1)

=++++

6 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Die Hochsaison für Straßen- und Brückenbauarbeiten bringt nicht nur Verkehrsbehinderungen mit sich, sondern ermöglicht letztlich auch große Verbesserungen für die Verkehrsteilnehmer - ob es sich nun um Erhaltungs- oder Sanierungsarbeiten, um Gleisverlegungen, um Straßenumbauten oder um den Neubau von Straßen und Brücken handelt. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte am Donnerstag im Rahmen einer Pressefahrt über den Stand der Arbeiten an einigen der wichtigsten Wiener Baustellen.

Zwtl.: Jörgerstraße: eigener Gleiskörper für die Straßenbahn

Die Jörgerstraße zwischen Hernalser Gürtel und Elterleinplatz wird derzeit umgebaut. Die Straßenbahnlinie "2" erhält im Rahmen des Beschleunigungsprogrammes einen eigenen Gleiskörper. Zahlreiche Einbauten - darunter Gas- und Wasserrohre - wurden neu verlegt. Nach Fertigstellung der Arbeiten wird die Jörgerstraße Einbahn in Richtung stadtauswärts sein. Die Fertigstellung ist für Spätsommer 1982 vorgesehen, im Jahr 1983 erfolgt dann die Aufbringung des definitiven Fahrbahnbelags.

Die Verkehrsbetriebe erproben in der Jörgerstraße neue Schallschutzeinrichtungen, die ein noch leiseres Fahren der Straßenbahn gewährleisten soll. Dabei werden unterhalb der Gleisanlagen Gummiplatten verlegt. (Forts.) ger/gg

NNNN

Bauarbeiten ermöglichen viele Verbesserungen (2)

Utl.: Sanierung der Friedensbrücke

=++++

7 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Auf der Friedensbrücke sind derzeit umfangreiche Sanierungsarbeiten im Gang, die in der Zeit vom 6. Juli bis 4. September eine Verkehrssperre erforderlich machen. Unter anderem werden die Fahrbahnen und die Gehwege erneuert. Die Randsteine bei den Übergängen werden dabei behindertengerecht ausgeführt. Die Isolierung wird erneuert, an Tragwerken und Geländern werden Korrosionsschutzarbeiten durchgeführt, die Widerlager werden umgebaut, die Entwässerungssysteme neu hergestellt. Außerdem werden verschiedene Kabelverlegungen durchgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 21,5 Millionen Schilling.

Zwtl.: Donauuferautobahn ab 31. Oktober befahrbar

Rasche Fortschritte machen die Arbeiten an der Donauuferautobahn, die - nach nur eineinhalbjähriger Bauzeit - Ende Oktober im Abschnitt Korneuburg - Floridsdorfer Brücke dem Verkehr übergeben werden soll. Der Wiener Bauabschnitt Nord reicht von der Landesgrenze bei Strebersdorf bis zur Floridsdorfer Brücke und ist 4,6 Kilometer lang. Die Baukosten machen rund 784 Millionen Schilling aus. Im Oktober wird die Donauuferautobahn auf jeden Fall bereits den Durchzugsverkehr aus den Stadtteilen rechts der Donau über die Floridsdorfer Brücke und die Nordbrücke in beiden Richtungen aufnehmen können. Vor allem in der Prager Straße und in der Floridsdorfer Hauptstraße ist dadurch eine entscheidende Verkehrsentslastung zu erwarten. Darüber hinaus wird angestrebt, zu diesem Zeitpunkt auch schon die Auf- und Abfahrten in Strebersdorf, die Auf- und Abfahrt von und nach Floridsdorf bei der Floridsdorfer Brücke sowie den direkten Anschluß der Donauuferautobahn an den Hubertusdamm unterhalb der Floridsdorfer Brücke dem Verkehr zu übergeben. Diese Anschlüsse sollten nach dem ursprünglichen Terminplan erst im Jahr 1982 etappenweise dem Verkehr zur Verfügung gestellt werden. Derzeit steht allerdings noch nicht fest, ob diese enorme Bauzeitverkürzung tatsächlich gelingt. (Forts.) ger/gg

Bauarbeiten ermöglichen viele Verbesserungen (3)

Utl.: Brigittenauer Brücke ab Herbst 1982

=++++

8 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Mit den Bauarbeiten für die Brigittenauer Brücke war im März 1980 begonnen worden. Die Verkehrsfreigabe ist für Herbst 1982 geplant. Die fünfte Donaubrücke - Baukosten: 1,2 Milliarden - wird den Handelskai und die Donauuferautobahn miteinander verbinden und zu einer wesentlichen Entspannung der Verkehrssituation im Donaubereich beitragen. Die Brücke wird neben den Fahrspuren für den Autoverkehr auch einen Fuß- und Radweg besitzen und damit auch einen neuen Zugang zum Erholungsgebiet der Donauinsel herstellen. Ein großer Teil der Tragwerke wurde bereits montiert, voraussichtlich heuer im Herbst wird die gesamte Brücke durchgehend geschlossen sein.

Zwtl.: Praterbrücke: Arbeiten rascher als geplant

Auf der Praterbrücke bestehen derzeit Verkehrsbehinderungen, die durch Arbeiten an den Dehnfugen der Brücke - den sogenannten Dilatationen - verursacht werden. Die Arbeiten an der meistfrequentierten Donaubrücke werden unter größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt. Wenn alles klappt, wird die Praterbrücke bereits Mitte August - um fast drei Wochen früher als ursprünglich geplant - dem Verkehr wieder unbehindert zur Verfügung stehen.

Zwtl.: Neugestaltung der Praterstraße

Da die Straßenbahngleise in der Praterstraße nach der Verlängerung der U-Bahn bis zum Praterstern nicht mehr benötigt werden und bereits entfernt wurden, konnte nunmehr mit der Wiederinstandsetzung und Neugestaltung dieses wichtigen Straßenzuges begonnen werden. Die Arbeiten, die unter ständiger Aufrechterhaltung des Verkehrs in beiden Richtungen durchgeführt werden, sollen bis Herbst 1982 abgeschlossen werden. Die Aufbringung des definitiven Belags erfolgt dann im Frühjahr 1983. Im Zuge der Neugestaltung der Praterstraße sind auch zahlreiche Baumpflanzungen sowie die Errichtung von Radwegen vorgesehen. (Forts. mgl.) ger/gg

290 Millionen für Wohnbeihilfen

=++++

9 #Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1980 wurden 290,5 Millionen Schilling für Wohnbeihilfen ausbezahlt. Es gab insgesamt 22.265 Bezieher von Wohnbeihilfen, darunter 12.856 Gemeindemieter, 4.588 Eigentümer von geförderten Eigentumswohnungen und 4.141 Mieter von Genossenschaftswohnungen. Dies teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. 167,9 Millionen wurden für die Beihilfe an Gemeindemieter ausgegeben, 66 Millionen für die der Eigentümer und 52 Millionen für die Wohnbeihilfen der Mieter in Genossenschaftswohnungen.#

Ein Vergleich zum Vorjahr: 1979 bezogen 17.121 Mieter und Eigentümer eine Wohnbeihilfe, der Gesamtaufwand dafür betrug 169 Millionen Schilling. Die steigende Zahl der Wohnbeihilfen ist zum Teil auf die Entwicklung der Baukosten, zum Teil jedoch, darauf zurückzuführen, daß die Einkommensgrenzen für Wohnbeihilfen entsprechend dem Richtsatz der Sozialversicherung angehoben wurden. Durch das Anheben der Einkommensgrenzen erfüllen naturgemäß mehr Menschen als bisher die Voraussetzungen für die Wohnbeihilfe.

Eingereicht kann werden: entweder im Wohnungsamt der Stadt Wien, Doblhoffgasse 6 oder in einer der drei Außenstellen, die 1981 eröffnet wurden. Im Amtshaus 22., Schrödingerplatz 1, im Amtshaus 21., Am Spitz oder in der städtischen Wohnhausanlage 12., Am Schöpfwerk. Der Parteienverkehr findet in allen Stellen Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 13 Uhr statt. (Schluß: ba/sr

NNNN

Verstärkte Überwachung des bevorrangten Wiener Straßennetzes

=++++

10 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Seit Anfang Juli wird das gesamte Wiener Straßennetz auf Ersuchen des Landes Wien verstärkt überwacht. Das stellte Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER Donnerstag bei einer Pressekonferenz fest. Obwohl der gesamte Verkehr im letzten Halbjahr um drei Prozent zugenommen hat, gingen die Unfälle um zehn Prozent zurück. Dennoch wird die Wiener Polizei auf Wiens unfallträchtigster Hochleistungsstraße, der Süd-Ost-Tangente, gegen Verkehrssünder hart durchgreifen. Zwei vom Land Wien zur Verfügung gestellte Radargeräte sind ständig im Einsatz, und die motorisierte Polizei kontrolliert jetzt "rund um die Uhr". "Die Überwachung ist jetzt total", sagte Generalinspektor Dr. Günter BÖGL, "denn es werden alle Einbindungen, an denen die meisten Unfälle passieren besonders kontrolliert."

Die Strafen von nur 500 Schilling gehören der Vergangenheit an. Jetzt will man die Geldstrafen empfindlich erhöhen, und ab September wird zusätzlich ein Polizeifahrzeug permanent die Süd-Ost-Tangente befahren.

In der Zeit von 30. Juni bis 6. August 1981 wurden 1.409 Amtshandlungen auf der Süd-Ost-Tangente durchgeführt und 129 Organmandate verhängt. Durch die jetzt permanente Überwachung dieser Hochleistungsstraße wurden allein in der vergangenen Woche 250 Anzeigen erstattet. Um aber die Überwachung noch perfekter zu machen, wird die Wiener Polizei in nächster Zukunft weitere feste Radargeräte auf der Süd-Ost-Tangente aufstellen. (Schluß) ka/gg

NNNN

ÖVP: "Memorandum gegen Steinhofgründe-Bebauung"

=++++

11 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Die Vorlage eines "Memorandums anlässlich der Anberaumung einer mündlichen Verhandlung in Angelegenheit der Errichtung einer Wohnhausanlage in Wien 14, Heschweg" kündigte Landtagspräsident Fritz HAHN Donnerstag in einem Pressegespräch für morgen, Freitag, an. Dieses Memorandum werde auch, so Hahn, an Bürgermeister GRATZ und die Stadträte NEKULA, SCHIEDER, HATZL und WURZER übermittelt werden. Wie Hahn weiter ausführte, solle eine Erschließungsstraße durch die Gärtnerei des Krankenhauses Steinhof führen. Die Kosten der Infrastruktur für das Wohnbauprojekt seien zu hoch. Bei einer von der ÖVP durchgeführten Volksbefragung haben sich laut Landtagspräsident Hahn 95 Prozent gegen das Projekt ausgesprochen. Der ÖVP-Fraktionsführer der Ottakringer Bezirksvertretung, Walter ZIGMUND, sagte, es würden Kleingärten durch das Projekt beeinträchtigt. Gemeinderat KR Walter HAUBENBURGER sprach von 45 "Betonklötzen". Gemeinderat Anton FÜRST meinte, die geplante Bebauung stelle einen Eingriff in den Wald- und Wiesengürtel dar. (Schluß) and/sr

NNNN